

*zunegst bey dem Meyer und Lusthäusl daselbsthin hat er ain schöne Behausung für ainen Gammer und Huetter des Gartten erpaut. STAINHAUSER sagt, daß zuvor allda nichts anders als der Perg mit einer engen und nit so hohen Maurn umbfangen war, darinnen allain zwen Weyer mit Förchen und Salbmling, auch etliche Stuck Dändl, deren ein Jäger in einem schlechten Heisl wohnndt, gewardet, sich befunden.*

Das ist die Vorzeit Hellbrunn. Seine Zeit kam erst mit der sinnenfrohen Renaissance, als den Fürsten die Mauern der Städte zu eng wurden und Lustschlösser in schönen Punkten der Umgebung entstanden.

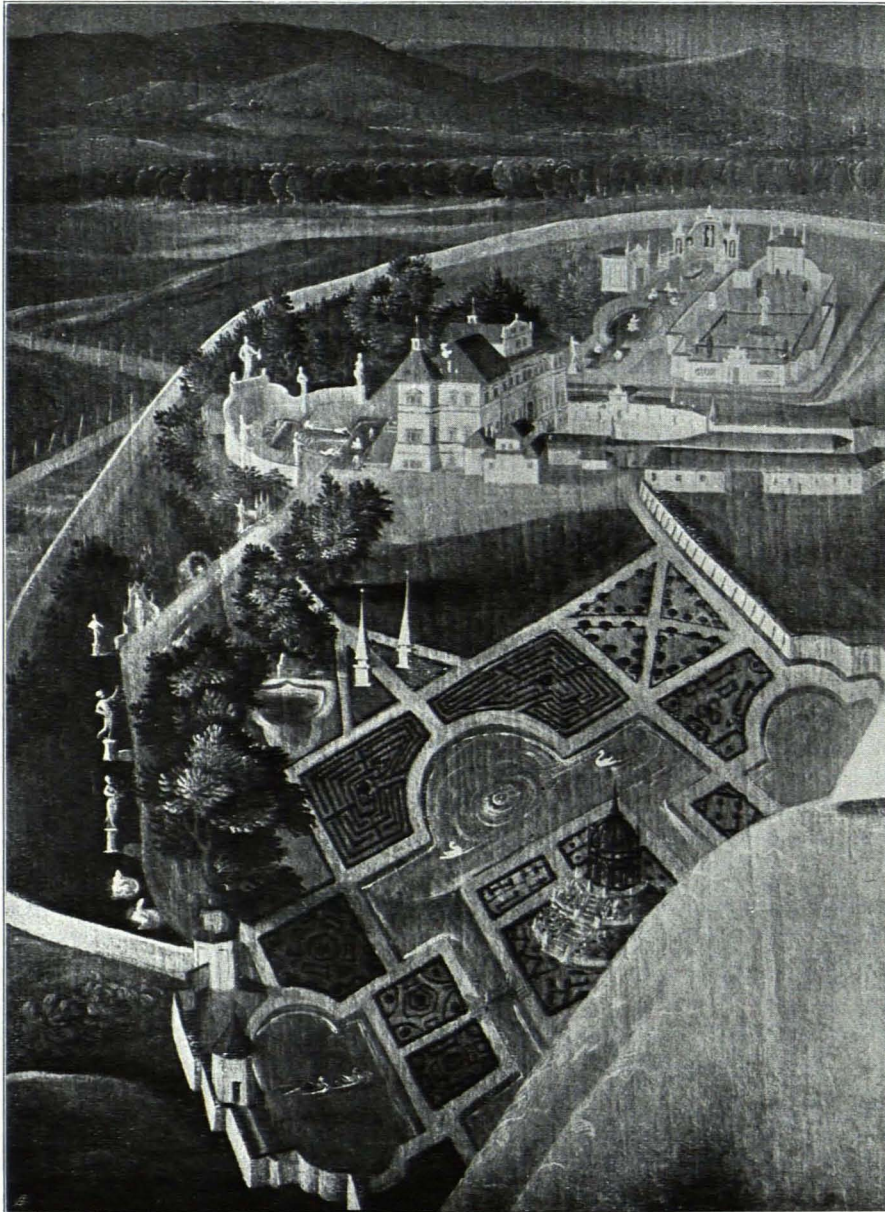


Fig. 153 Hellbrunn, älteste Ansicht, 1618 (S. 163)

Waren die Erzbischöfe des Mittelalters, wenn sie nicht in Blühnbach oder am Hintersee oder anderswo dem Waidwerk oblagen, ihrer Stadt und ihrem Bischofshof auf die Hohensalzburg entronnen, an deren Südhang ein Garten mit edlen italienischen Gewächsen entstand, so hatte schon Johann Jakob von Kuen-Belasy (1560—1586) in Rif sich einen schönen Sommersitz mit Fischweihern und Wasserwerken geschaffen. Wolf Dietrich hatte sich und den Seinigen in Altenau hart vor dem Tore der Stadt einen prächtigen Sommersitz erbaut, den er selbst in vorgerückten Jahren einen „schweigenden Hafen“ genannt hat. Auch